№ 1987. Mittwoch, 5. August (Abend-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Gastein, 4. August. Nach Beendigung des bei Sr. Majestät dem Könige von Preußen gestern stattgehabten Diners unterhielten sich beide Majestäten längere Zeit auf dem Balkon des Schlosses. Abends 8½ Uhr verließ Se. Maj. der Kaiser Gastein, nachdem er Sr. Majestät dem Könige einen Abschiedsbesuch gemacht hatte, welchen der König mit seinem Gefolge erwiderte.

München, 4. August. Nach der „Isarzeitung" ist als Versammlungsort für die von der baierischen Regierung angeregte Zoll-Conferenz Frankfurt in Vorschlag gebracht worden.

Triest, 4. August. Der fällige Lloyddampfer ist mit der Ueberlandpost aus Alexandrien eingetroffen.

Politische Uebersicht.

Die „B.- u. H.-Z." erklärt es für nicht unwahrscheinlich, daß im Laufe des September eine Zusammenkunft des Kaisers von Oesterreich und des Königs von Preußen unter gleichzeitiger Anwesenheit anderer Fürsten des deutschen Bundes stattfinden werde.

Auf die Notification des Bundesbeschlusses über die schleswigsche Sache durch Preußen und Oesterreich ist der „Kreuzzeitung" zufolge, folgende Antwort des dänischen Ministers Hall erfolgt: „Kopenhagen, 24. Juli. Der Unterzeichnete ermangelt nicht, den richtigen Empfang der geehrten Note vom 17. d. M. anzuerkennen, womit der K. K. österreichische (K. preußische) Herr Gesandte in Folge Befehls der Kaiserl. (Königl.) Regierung den Wortlaut der Motive und Conclusionen des von der Deutschen Bundesversammlung in der Sitzung vom 9. d. in Betreff der Holstein-Lauenburgischen Verfassungs-Angelegenheiten gefaßten Beschlüsse mittheilt. — Die Königl. Regierung hat bereits hinreichend Gelegenheit gehabt, sich sowohl über den Inhalt der vom Deutschen Bunde hinsichtlich des Herzogthums Schleswig erhobenen Forderungen, als über die Form, in welcher diese geltend gemacht wurden, auszusprechen, und der Unterzeichnete kann sich also hier darauf beschränken, auf die abgegebenen Erklärungen und Proteste zu verweisen, indem er zugleich die Veranlassung benutzt, den Gesandten aufs Neue seiner ausgezeichneten Hochachtung zu versichern. Hall."

Was nun?

Die Nachrichten über den Stand der polnischen Fragen sind auch heute noch, wie überhaupt in den letzten Tagen, sehr karg, und selbst das Wenige, was in die Oeffentlichkeit dringt, ist so verschiedenartiger Natur und so unvollständig, daß es unmöglich ist, daraus ein klares Bild zu gewinnen.

Selbst die offiziösen Mittheilungen widersprechen einander vielfach. Während z. B. die „Wiener Abendpost" der vollsten Zuversicht ist, daß der Friede erhalten bleiben werde, stellt die offiziöse Wiener „Gen.-Correspondenz" folgende Pariser Correspondenz an die Spitze ihrer letzten Nummer: „Wohlunterrichtete und mit den Verhältnissen vertraute Personen, namentlich solche, die mit dem Cabinette Mocquards in Verbindung stehen, versichern, der Kaiser will den Krieg. Aber er will ihn erst, wenn die rechte Stunde dazu gekommen sein wird, wenn die Situation eine kriegerische Action von selbst zur Reife gebracht hat, und die augenblickliche Entlassung von 15,000 Mann auf Urlaub darf uns nicht täuschen, denn die französische Armee ist so wohl geschult als organisirt, daß sie binnen acht Tagen aus dem tiefsten Frieden zur heftigsten Attaque eines Krieges übergehen kann. Der Kaiser begreift aber auch vollständig, wie gewagt, gefährlich und zweifelhaft es wäre, ohne Alliirte, namentlich ohne England und Oesterreich, einen so voraussichtlich heftigen und großen Krieg zu beginnen; — von diesen zwei Mächten hängt daher auch die nächste und wichtigste Entscheidung ab."

Nach der Wiener „Presse" ist die mehrfach erwähnte Broschüre „Der Kaiser, Polen und Europa" direct aus Vichy inspirirt und soll Mocquard zum Verfasser haben. Dasselbe Blatt schreibt: „Wir hören, daß die Verzögerung des Abschlusses der jetzt schwebenden Verhandlungen von einem abermaligen Wechsel in der Stimmung des französischen Cabinets bedingt ist, welches in jedem Fall diesmal die Einstellung der Feindseligkeiten sehr entschieden betont haben will, plötzlich aber erhöhte Anstrengungen macht, England und Oesterreich für die nachdrücklichere Form einer Collectiv-Note zu gewinnen. Daß zudem von französischer Seite bereits ausdrücklich die Frage zur Erwägung gestellt ist, was zu geschehen habe, wenn Rußland abermals ablehnen sollte, ist eben so sicher, als daß selbst Frankreich für diesen Fall zunächst nichts anderes als den Abbruch der regelmäßigen diplomatischen Beziehungen in Aussicht genommen hat. Uebrigens wird uns das in allerlei Versionen auftauchende Gerücht von Verhandlungen über eine eventuelle Garantie des österreichischen Territorial-Bestandes durch Frankreich (s. unten die Pariser Correspondenz des „Botschafters") als vollständig aus der Luft gegriffen bezeichnet, und in der That wird man zugeben müssen, daß eine Großmacht, welche die Sicherstellung ihres Besitzstandes in irgend welcher fremden Garantie sucht, bereits als Großmacht abdicirt hätte.

Der Wiener „Presse" wird ferner vom 2. August aus Paris telegraphirt: Die Vorberathungen wegen der Absendung möglichst identischer Noten werden fortgesetzt. Frankreich hat eingewilligt, aus seinem Entwurfe alles, was verletzen könnte, zu beseitigen. Die Absendung derselben wird am 7. oder 8. August gewärtigt.

Das Pariser „Memorial Diplomatique" äußert in seinem Wochenbulletin die zuversichtliche Hoffnung, daß der Friede Europa's nicht gestört werde und meint, daß Rußland nichts Anderes übrig bleibe, als auf eine Verständigung mit den Großmächten einzugehen. Diese Nothwendigkeit werde wo möglich noch dringender werden, wenn die russische Regierung erst Kenntniß genommen habe vom Entwurfe der Collectiv-Note, welche schon am 21. Juli festgestellt worden sei und in der „die drei verbündeten Mächte" ein letztes Mal ihre „identischen" Ansichten über die „Wiederherstellung der Gesetzlichkeit" in Polen darlegen. Wenn dieser äußerste Schritt nicht die beleidigende Form eines Ultimatums hat, so hat er doch wenigstens, daran zweifeln wir nicht, dieselbe Wichtigkeit und dieselbe Wirkung. Auf jeden Fall hat Europa alsdann sein Wohlwollen bis auf die äußerste Gränze getrieben und alle so zahlreichen und verschiedenartigen Mittel in Anwendung gebracht, welche der Diplomatie zur Verfügung stehen. Es wird nun noch auf die Schwierigkeiten hingewiesen, welche dadurch für Rußlands Einlenken entstehen, daß es der nationalen Empfindlichkeit Rechnung zu tragen hat, und dann namentlich darauf aufmerksam gemacht, daß der herannahende Winter einen erfolgreichen Krieg wenig wahrscheinlich erscheinen läßt, während im künftigen Jahre, falls die geduldige Langmuth der Diplomatie nicht im Stande gewesen sein sollte, dem Kriege vorzubeugen, derselbe entscheidend und gründlich in seinen Erfolgen sein werde und dann lediglich und vollständig Rußland für denselben verantwortlich sein werde.

Deutschland.

Berlin, 4. August. II. KK. HH. der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin treffen morgen von Putbus hier ein und werden sich sogleich nach Potsdam begeben.

—(B.- u. H.-Z.) Dem Vernehmen nach hat Se. Maj. der König zugesagt, dem im October in Köln stattfindenden Dombaufeste mit Ihrer Majestät der Königin beizuwohnen. Die Könige Ludwig und Max von Bayern und noch andere Fürsten, welche den Kölner Dombau förderten, werden von dem Festcomité dazu geladen werden.

— An der hiesigen Universität ist Professor Trendelenburg zum Rector erwählt (gegen Reichert).

* Die „Nord. Allg. Ztg." wiederholt auch heute, daß es nicht genug sei, wenn der Conservative sich damit begnüge, die demokratischen Principien zu verwerfen. „Er hat — sagt das Blatt wörtlich — sich nicht mit dem Trost zu begnügen, daß gegen die Demokraten die Soldaten helfen. — Denn gegen die Demokratie helfen keine Soldaten. Die Demokratie, d. h. der demokratische Gedanke kann nur wieder durch den Gedanken bekämpft werden. Eine Idee wird man niemals durch Bayonette niederwerfen".

— Der von Magdeburg nach Potsdam versetzte Ober-Regierungsrath Troschel ist in sein neues Amt als Abtheilungs-Dirigent bei der Königl. Regierung in Potsdam eingeführt worden. Auch dessen Nachfolger, der Ober-Regierungsrath v. Gronefeld, bisher in Marienwerder, hat bereits seine neue Stellung bei der Magdeburger Regierung angetreten.

Glogau, 3. August. (Schl. Z.) Das Spinnereigebäude von Willmann in Luttrötha ist total niedergebrannt, doch sind die Nebengebäude erhalten worden. Der Schaden ist bedeutend, und sind die Silesia, die Elberfelder und andere Feuerversicherungsanstalten dabei betheiligt.

Wreschen, 2. August. (Brb. Z.) Am 27. v. M., um 2½ Uhr früh, rückte in die Dörfer Grzybowo, Nabierzyce, und Chrzanowice ein von zwei Gendarmen geführtes, aus einer halben Schwadron Dragoner und zwei Compagnien Infanterie bestehendes Militair-Commando, an dessen Spitze sich ein Hauptmann und drei Offiziere befanden, ein. Nachdem mehrere Gehöfte vom Militair umstellt waren, erklärten die Gendarmen den betreffenden Besitzern, daß sie beauftragt seien, Haussuchungen bei ihnen vorzunehmen. Es wurde nichts Compromittirendes gefunden.

Jarocin, 2. August. (Brb. Z.) Am 30. v. M. wurde

XIII. Turnfest in Leipzig.

Wir haben über den offiziellen Empfang am 1. August im Schützenhause und über das erste Festmahl am Sonntag den 2. August noch Folgendes nachzutragen.

Im prächtig beleuchteten Garten des Schützenhauses fand beim herrlichsten Wetter am Sonnabend, Abends 8 Uhr, die Eröffnung des Turnfestes und der offizielle Empfang der Gäste statt. Herr Bürgermeister Dr. Koch hielt die Anrede, der wir Folgendes entnehmen: „Leipzig entbietet Ihnen durch mich einen herzlichen und brüderlichen Willkommengruß, einen Gruß, der Ihnen zugleich Kunde davon geben soll, welchen Sinn, welche Bedeutung wir diesem Feste beilegen. In den deutschen Schützen begrüßte Frankfurt a. M. die gereifte Manneskraft unsers gemeinsamen deutschen Vaterlandes, welche in der Führerschaft unserm Volke vorangeleuchtet hat, um mit demselben und durch dasselbe dem Vaterlande Schutz und Schirm zu sein gegen jegliche Vergewaltigung, um das Recht, wo es gebeugt oder gar gebrochen worden, wieder herzustellen und aufrecht zu erhalten (Bravo!) In den deutschen Turnern begrüßen wir heute den begeisterten Jugendmuth, auf welchem die Zukunft unseres Vaterlandes beruht. (Bravo!) Und wenn diese beiden, die gereifte Vollkraft des besonnenen Mannes und der schäumende Muth der begeisterten Jugend die rechten Wege mitsammen gehen, das sind die Wege des Rechts (Bravo!), der Opferbereitschaft, dann ist das gemeinsame deutsche Vaterland in treue und gute Obhut gestellt! (Bravo!) Aber haben wir denn ein gemeinsames deutsches Vaterland? Ich antworte darauf nicht etwa in der uns Deutschen gar oft zum Vorwurf gemachten Glaubensseligkeit, sondern mit dem klaren und vollen Bewußtsein des kalten Verstandes: Ja! und abermals Ja! Wir haben ein solches! (Bravo!) Und wer an diesem Ja zweifeln wollte, den verweise ich auf die Geschichte des Jahres 1813, den verweise ich auf Ihre eigene Anwesenheit hier in der von Ihnen selbst gewählten Feststadt; denn diese Anwesenheit fasse ich auf als ein thatsächliches Gelübde, daß Sie sich fühlen heut und immer als die Glieder Eines Volks, welches treu zu einander stehen will in Sturm und Drang, in Noth und Gefahr, ich fasse sie auf als ein Gelübde, daß Sie unsern Vätern nicht nachstehen wollen in der Opferfreudigkeit für die Ehre und das Recht, für die Einheit und die Freiheit deutscher Nation! (Bravo!) Darum: Ein dreifaches Gut Heil! dem heißgeliebten deutschen Vaterlande." Die lautesten und freudigsten Zurufe der Freude und Begeisterung antworteten dieser Rede.

Darauf erwiderte der Vorsitzende des Fünfzehner Ausschusses, Rechtsanwalt Georgii (Eßlingen), ebenfalls mit einem Hoch auf Deutschland schließend. Er sagte u. A.: „Eine Stadt, die durch sich selbst groß geworden, habe die deutsche Jugend in ihre Mauern eingeladen, auf daß wahr werde, was auf anderen Gebieten bis jetzt nur Hoffnung und Traum sei, daß nämlich, so weit die deutsche Zunge klinge, Ein Herz und Eine Hand, Ein Glaube und Ein einiges Reich sei (Bravo!); das Vaterland sei gesichert, es werde groß und frei werden, wenn einmal das, was Alle denken und wünschen, eine Wahrheit geworden sein werde. (Bravo!) Wahr müsse es werden, daß die Frucht, die im Jahre 1813 gesäet worden, reif werde; ein einiges großes und freies Vaterland. (Bravo!) Er wende sich an die jugendlichen Turner, die jetzt nach Hunderttausenden zählen, die aber, wenn es etwas Rechtes werden solle, nach Millionen zählen müßten, und hoffe, daß Alle treu zum Turnen und zum deutschen Vaterlande stehen würden."

In das von der Musik angestimmte Arndt'sche Vaterlandslied fielen die Tausende der Anwesenden im Chor ein.

Sonntag, 2. August. Das erste Festmahl, welches heute in der Festhalle stattfand, zählte mindestens 7000 Theilnehmer. Nach einem Hoch auf den Landesherrn hielt der sächsische Staatsminister Herr v. Beust folgende Rede:

„Im Namen des Landes, welches in diesen Tagen der Schauplatz eines großen deutschen Verbrüderungsfestes werden soll, heiße auch ich Sie, die Sie gekommen sind, die deutschen Stämme dabei würdig zu vertreten, an dieser Stelle freudig willkommen. Es sind der Regierung dieses Landes Worte freundlicher Anerkennung gewidmet worden. Ich nehme sie als ehrendes Zeugniß dankend entgegen. Der edle Fürst, der über dieses Land gebietet, steht keinem seiner Bundesgenossen, dessen sei man überzeugt, an echter deutscher Gesinnung nach und darum auch konnte die Veranstaltung und Förderung eines Festes von so entschieden nationaler Bedeutung vertrauensvoll dem Gemeinsinn einer Stadt überlassen werden, die durch ihr reges geistiges Leben zu einer würdigen Trägerin der nationalen Ideen sich erhoben hat. Wir stellten uns die Aufgabe, alles fern zu halten, was der Verherrlichung dieser Feier hemmend und störend entgegentreten konnte, um so gewisser ist nun unsere Zuversicht, daß auch von anderer Seite kein Mißton hineinfallen werde. Denn diese großartige Begegnung, die ja bestimmt ist, die vereinte deutsche Kraft zu veranschaulichen, sie wird ihren Zweck um so sicherer erreichen, je mehr sie den Stempel jeder selbstbewußten Kraft, die freie Selbstbeschränkung aufzuweisen vermag. Meine Herren, es wird heute manches beredte Wort zu Ihnen gesprochen werden, und man wird daran erkennen, daß in Sachsen das freie Wort nicht gebannt ist. Erwarten Sie nicht von einem Mann, der nun bereits eine lange Reihe von Jahren in den Tiefen des geschäftlich-politischen Lebens sich bewegt, und der an der Hand der Erfahrung auch die Kehrseiten der Dinge kennen gelernt hat, daß er mit der frischen Begeisterung, wie sie das Erfassen des Gedankens allein eingiebt, zu Ihnen rede, aber mißtrauen Sie darum nicht seinen Worten, wenn er Sie versichert, daß die Fürsten Deutschlands und ihre Regierungen den Aufschwung, den das allgemeine deutsche Bewußtsein mehr und mehr gewonnen hat, nicht allein erkennen und begreifen, sondern daß sie auch aufrichtig sich damit befreunden, und zwar darum, weil sie in dieser Entwickelung des deutschen Gefühls den besten Stützpunkt für ihre eigenen Bestrebungen erkennen lernen. Die Zeiten sind Gott Lob vorüber wo ein deutscher Staat ernstlich daran denken mochte, sich vom deutschen Bruderlande zu sondern oder im Auslande seinen Halt zu suchen. Enger Anschluß der eignen Interessen und Einrichtungen an die des deutschen Nachbars in der Zeit des Friedens, gerüstetes Zusammenstehen mit ihm in der Zeit der Gefahr, das ist die einzige Politik, die vernünftigerweise heute für einen deutschen Staat gedacht werden kann, es ist aber auch die Politik, die alle deutschen Regierungen vor Augen haben. Mögen ihre Wege auseinandergehen, ihre Zielpunkte sind dieselben, und je mehr und je beharrlicher die deutschen Stämme in brüderlicher Gesinnung sich einander zuneigen, desto eher werden auch die Fürsten und Staaten Deutschlands sich auf dem gemeinsamen Wege zusammenfinden, der zu dem vom deutschen Volke so sehnlich herbeigewünschten Ziele führt. Darum begrüße ich dies Fest als ein Fest der Eintracht mit aufrichtiger Freude, möge es werden zu einem Bausteine für das Werk der Einigung, dessen Gelingen allein die dereinstige Einheit deutschen Wollens und Vollbringens verbürgt. Darum vor Allem Eintracht im großen deutschen Vaterland. Sie lebe hoch!"

Dr. Benedix ließ das deutsche Vaterland hoch leben. Herr Gschnitzer aus Kempten lenkte die Blicke auf das bedrängte Schleswig-Holstein. Herr Habicht aus Bremen feierte die Deutsche Turnerei. Dr. Heyner aus Leipzig pries die Deutsche Jugend. Wir entnehmen seiner Rede folgende Stelle: „Deutsche Männer! Wir sind alle eines Sinnes, Eines Herzens, wir leben in der Ueberzeugung, daß das Deutsche Volk nur in der Einheit und Freiheit ein starkes, achtunggebietendes, unüberwindliches Volk ist. Hoch empor halten wir die Deutsche Fahne, der herzerhebende Schmuck und Zierde unserer Stadt, die deutsche Fahne, welche, mit Freuden sei es gesagt, stolz in den Lüften flattert von unserm bescheidenen Palais des Königs, als Deutscher Festgruß, als Signal, als erwärmender Frühlingsbote, daß das brave, freiheitsliebende verfassungstreue Sachsenvolk sich bald der politischen Errungenschaften wieder erfreuen soll, die andern Deutschen Bruderstämmen bereits vollständig gewährt

der hiesige Districts-Commissarius in Begleitung eines Gendarmen und eines Militair-Commandos von 12 Mann nach dem Dorfe Siedlewiec ausgesandt, um bei dem dortigen Gutsbesitzer v. Modlikowski und dem dortigen Propst Haussuchungen vorzunehmen. Compromittirendes sollen die Haussuchungen nicht ergeben haben.

Geldern, 30. Juli. Wie die „Rhein. Ztg." und nach ihr die „Kreuzztg." mittheilt, hat das hiesige Landrathsamt den Bürgermeister veranlaßt, das Aushängen von schwarz-roth-goldenen Fahnen und das Erscheinen solcher bei dem hier bevorstehenden Feste des Turnvereins zu untersagen.

Kattowitz, 1. August. (B. B.-Z.) Das gerüchtweise an den verschiedenen Börsenplätzen sich verbreitete Getreide-Ausfuhr-Verbot der russischen Regierung bestätigt sich nicht. Anlaß zu dieser Befürchtung mag der in der letzten Zeit schwächer stattgehabte Eingang darin nach Preußen gegeben haben. Allerdings war in der Vorwoche per Bahn hier gar Nichts von Getreide eingetroffen, doch sind in den letzten 8 Tagen immer über 3000 Scheffel wieder herüber gekommen.

England.

London, 1. August. Mit Ausnahme der toryistischen Preß verrathen die meisten Wochenblätter eine steigende Erbitterung gegen Rußland. Die Saturday Review, die sich im Allgemeinen bestrebt, alles zu vermeiden, was eine kriegerische Störung erregen könnte, zieht diesmal stärkere Saiten auf.

Frankreich.

Paris, 2. August. Nicht geringes Aufsehen erregt es, daß der „Moniteur" einen Artikel des weimarer Blattes „Deutschland" als besondere Correspondenz in extenso abdruckt. Es ist indeß denkbar, daß das officielle Blatt hauptsächlich das schmeichelhafteste Lob für Oesterreich in diesem Artikel im Auge hatte. So weist auch das „Pays" bei der Wiedergabe desselben nur darauf hin, „daß die vollkommene Einigkeit Oesterreichs mit den Westmächten hierdurch abermals bezeugt werde". Die durchgängige Haltung der Regierungspresse ist heute friedlich, vielleicht weil gestern die Kriegsbefürchtungen stärker zugenommen hatten. Das „Mémorial Diplomatique" ist für den Isolirungsplan der „France" gewonnen, während die „Nation" sich nun gegen diesen Ausweg erklärt und entweder Durchführung der sechs Punkte und somit Frieden, oder einen schnellen und energischen Krieg der drei Alliirten gegen Rußland verlangt.

— Dem Wiener „Botschafter" wird aus Paris geschrieben: „Den Andeutungen, welche ich Ihnen bezüglich der Garantiefrage gegeben habe, möchte ich einige Daten nachtragen. Ich brauche wohl nicht hervorzuheben, daß der französische Versuch, die sechs Punkte unter die Garantie der drei Mächte zu stellen, an sich ein sehr weit vorgeschrittenes Einverständniß dieser Mächte voraussetzt. Es liegt auf der Hand, daß die am meisten divergirenden Interessen in der polnischen Frage diejenigen Oesterreichs sind, während Frankreich und England sich unter dem Gesichtspunkte der Interessen leichter verständigen können. Eben so ist nicht erst zu zeigen, worin diese Interessen Oesterreichs ihrer Natur nach bestehen; dieselben sind aufs Engste verwachsen mit seiner territorialen Stellung. Aus diesen Sätzen ergiebt sich von selbst, in welcher Richtung das Tuilerien-Cabinet wirken zu sollen glaubt, um das Ziel, dem Wiener Cabinet die gewünschte Annäherung zu erleichtern, zu erreichen. Das französische Cabinet glaubt, die Schwierigkeit durch eine Oesterreich angebotene Territorial-Garantie zu erleichtern. Ich urtheile nicht über den Werth einer solchen, aber ich füge das Factum hinzu, daß bereits Frankreich in Turin Andeutungen fallen ließ, wie die Verhältnisse es nöthigen dürften, den Territorialbestand Oesterreichs in Italien unter seine Garantie zu stellen."

— (H. N.) Es fehlt nicht an Gerüchten über die Absichten des Kaisers für den Fall, daß seine beiden jetzigen Bundesgenossen zurückweichen sollten. Er soll entschlossen sein, alsdann mit Schweden, Italien und der Türkei einen engen Bund zu schließen, in dem Frankreichs Stimme natürlich fast allein maßgebend sein würde. — Man spricht von dem Rücktritt des Kriegsministers Randon, der entschieden der Friedenspartei angehört, als dessen Nachfolger nennt man wohl den Marschall Forey, dessen Rückkehr im September erwartet wird.

* Der „Nordd. A. Ztg." wird von hier geschrieben: „In der letzten Sitzung der Minister machten sich über die Zweckmäßigkeit einer im „Moniteur" zu erscheinenden Friedensnote verschiedene Ansichten geltend. Herr Fould war von Neuem mit dem Antrage hervorgetreten, dem officiellen Organ eine Note einzuverleiben, die die Intentionen der Regierung in der poln. Frage darlegen sollte. Der Finanzminister berief sich auf die beklagenswerthe Lage, in der sich der öffentliche Credit befände, auf das fortwährende Sinken der Rente, auf den Zustand der Zerrüttung, dem alle Werthpapiere mehr und mehr entgegen gingen, und auf die großen Nachtheile, die das Schweigen der Regierung dem Staate bereite. Herr Drouyn de Lhuys bekämpfte dagegen die Meinung des Herrn Fould, indem er einwendete, daß ernste Unterhandlungen mit Rußland im Gange wären; so lange die Lösung der Frage noch nicht wirklich erreicht wäre, sei es unnütz zu reden, um schließlich nichts gesagt zu haben, und wenn man durch das Reden friedliche Engagements übernehmen wolle, so sei es besser, sofort die Unterhandlungen aufzugeben. Nachdem jeder der beiden Minister seine Meinung entwickelt hatte, ohne den andern zu überzeugen, so mußte man die Angelegenheit an den Kaiser selbst bringen. Wie nun der „Moniteur" heute andeutet, wird der Friedensartikel schwerlich vom Stapel laufen.

* Die „Kreuzztg." glaubt, daß der Artikel des weimarer Journals „Deutschland" inspirirt, in Paris verfaßt, und von dort nach Weimar dirigirt sei. Die „Kreuzztg." ist der Ansicht, daß der Artikel hauptsächlich gegen Preußen gerichtet sei.

Rußland und Polen.

Riga, 29. Juli. (W. Z.) Die polnische Insurrection breitet sich immer mehr nach Norden aus und hat in den letzten Wochen ihre ersten Tirailleure bis nach Kur- und Lievland vorgeschoben. Die Ueberfälle kurländischer Güter durch die Insurgenten sind bereits etwas Alltägliches und mehren sich. Die Sessausche Gegend, ca. 4 Meilen von Mitau, ist von solchen am meisten betroffen; die größeren Waldländereien sind mit zahlreichen Insurgentenschaaren angefüllt. In der Ostsee kreuzen zahlreiche russische Kriegsschiffe, in allen unseren Häfen herrscht eine Rührigkeit, als wäre der Seekrieg vor der Thür und überall spricht man von einer ernsten Zeit, welche hörbar pulsirt und in großen Schritten herannaht.

— (Schl. Z.) In Littauen wüthet der Aufstand fort. Beide Theile kämpfen mit beispielloser Erbitterung. Ich kann nicht umhin, Ihnen hier einen Auszug aus einer Correspondenz von Wilna, die mir vorliegt, mitzutheilen, aus der Sie ersehen, welch schreckliches Regiment in diesem unglücklichen Lande geführt wird.

Wilna, im Juli 1863. Die von den Russen geübten Gewaltthaten nehmen kolossale Dimensionen an. Die amtlichen Publicationen im „Kuryer Wilenski" können nur einen schwachen Begriff von der Wirklichkeit geben. Die Eile, mit welcher die Regierung ihre Verordnungen in Ausführung bringt, erlaubt uns nicht, auch nur einen Augenblick inmitten dieses Terrorismus frei aufzuathmen. Murawieff berief dieser Tage den Wilnaer Adelsmarschall zu sich und kündigte ihm an, daß, wenn nicht alle Kreismarschälle und Gutsbesitzer der Provinz einen schriftlichen Beweis ihrer Treue und Anhänglichkeit an den Thron geben werden, er gezwungen sein würde, den ganzen Adel zur Sicherheit des Kaiserreiches unschädlich zu machen. Er achte die Aufopferung Tausender für nichts, wo es um die Sicherstellung der Unabhängigkeit und Ruhe Desjenigen geht, der die vielen Tausende seiner Unterthanen mit väterlicher und grenzenloser Liebe und Huld beglückt habe. Nach langem Warten auf die Antwort der Bürger, indem von Einreichung einer Ergebenheitsadresse Niemand etwas hören wollte, wurde der größte Theil der Kreismarschälle und der Friedensrichter nach dem Innern Rußlands verwiesen und Murawieff erklärte den Kreismarschällen, er würde auch ohne Ergebenheitsadressen mit dem Lande fertig werden. In Folge dessen erging auch ein Befehl an alle Kreismilitairchefs, alle Bürger, an deren Loyalität zu zweifeln sei, sofort nach Wilna abzuschicken, von wo sie dann nach Sibirien befördert werden. Auch wegen des kleinen Adels wurde befohlen, die Gemeinden zu berufen und ihnen zu erklären, daß solche, die sie für übel gesinnt ansehen, sofort verhaftet und an die nächste Behörde ausgeliefert werden müssen, die Familien aber seien zu entfernen, alle bewegliche Habe zu verkaufen, unbewegliches Gut in Gemeindenutzung zu nehmen. In der ganzen Provinz findet man Niemanden auf den Edelhöfen, und den alten Leuten, die sich nach den Städten flüchteten, wird befohlen, nach den Dörfern zurückzukehren. In den Kreisen drängen die Militairchefs die Einwohner zum Unterschreiben der Loyalitäts-Adressen. Wer nicht unterschreiben will, wird nach Wilna und von dort weiter gebracht. Das Transportiren Gefangener mit der Eisenbahn hört nicht auf. Geistliche, Gutsbesitzer, niederige Adlige und Andere, manche an Händen und Füßen gefesselt, die Geistlichen mit halb geschorenen Köpfen, werden zu schweren Arbeitsstrafen nach den entlegensten Gegenden Sibiriens geschickt. Andere werden zu Fuß transportirt! Wo die Insurgenten durchpassiren, wird das Dorf, auch wenn der Besitzer von nichts weiß, vielleicht nicht einmal zu Hause war, auf Befehl des Militairchefs geplündert, manchmal auch niedergebrannt, Vieh und Getreide confiscirt und der Besitzer verhaftet.

Vorstehende Correspondenz, sagt die „Schl. Z.", ist authentisch und läßt keinen Zweifel darüber zu, daß die in den westlichen Provinzen angewandten Repressivmaßregeln Alles übersteigen, was je von einer absoluten Regierung gegen widerspenstige Unterthanen ins Werk gesetzt wurde. Ob ein solches Verfahren geeignet ist, dem Kaiser diese gepeinigten Länder zu erhalten und sie zu beruhigen, das ist eine Frage, die sich Jeder leicht beantworten kann.

Auch in Ruthenien ist der Aufstand wieder im Aufleben.

— Das russische Verbot, Schlachtvieh nach den österreichischen Staaten auszuführen, hat in Galizien die Handelskammern in Aufregung gebracht, und die Lemberger hat an die Behörde das Ersuchen gestellt, daß dahin gewirkt werde, wenigstens das vor dieser Verfügung in Polen und Volhynien aufgekaufte Schlachtvieh noch nach Oesterreich eintreten zu lassen. In der Nacht vom 22. auf den 23. Juli wurde bei Nowoselica von russischen Truppen eine dahinziehende Heerde Schlachtvieh, die zur Approvisionirung von Lemberg bestimmt war, bombardirt.

Warschau, 2. August. (Schl. Z.) Heute ging das Gerücht, daß die Erhebung am 9. in Warschau ausbrechen wird. In Folge dessen giebt der Stadthauptmann in seinem Tagesbefehl der Bevölkerung die Versicherung, daß eine solche Katastrophe nur nach vorheriger Bekanntmachung von Seiten der National-Regierung stattfinden könne.

— Das Journal de St. Petersbourg vom 31. Juli publicirt den Erlaß der Warschauer National-Regierung vom 5. Juli, welcher eine Zwangsanleihe von 21 Millionen polnischer Gulden ausschreibt und Wladyslaw Czartoryski, Joseph Ordega und Severin Galezowski zu Verwaltern dieser Schuld ernennt.

Lodz. In der Nacht vom 31. Juli auf den 1. August brach hier in den Casernen Feuer aus, das rasch um sich griff und die Gebäude gänzlich in Asche legte. Viele Waffen und Monturstücke wurden dabei ein Raub der Flammen. Die Garnison campirt in Folge dessen jetzt auf freiem Felde.

Krakau, 2. Aug. Der „Wilnaer Courier" veröffentlicht eine Verordnung Murawieffs, wonach alle ergriffenen Insurgenten, besonders aber Edelleute, Priester, binnen 24 Stunden zu erschießen sind. Am 20. v. M. wurden Kosakowski, Staniszewski und Wilkomierz erschossen. 69 Personen, zur Einreihung in die Straf-Compagnien verurtheilt, wurden aus Warschau nach Orenburg geführt. Am 29. hat Chmielinski bei Secemin eine russische Compagnie aufgerieben.

Danzig, den 5. August.

* Heute findet in Dirschau die Auction der von dem landw. Centralvereine in Hamburg angekauften Thiere, Maschinen ꝛc. statt. Wie wir hören, ist zu heute nur ein Theil derselben eingetroffen.

Elbing, 4. August. (N. E. A.) Die hiesigen städtischen Behörden haben dem Kaufmann Georg Wilh. Härtel, dessen Verdienste um unsere Stadt jedem Elbinger wohl noch in frischer Erinnerung sein werden und welcher vor Kurzem nach Königsberg verzogen ist, das Ehrenbürgerrecht ertheilt. — Wie wir hören, hat der neue Präsident der Danziger Regierung, Herr von Prittwitz, der gestrigen mehrstündigen Sitzung des hiesigen Magistrats beigewohnt und die laufenden Vorträge der einzelnen Decernenten in den verschiedenen Verwaltungsfächern entgegengenommen.

Graudenz, 4. Aug. (G.) In der am 29. und 30. Juli stattgehabten Entlassungsprüfung im hiesigen kathol. Schullehrer-Seminar erhielten 17 Zöglinge der Anstalt das Abgangszeugniß, acht das Zeugniß Nro. 2, neun das Zeugniß Nro. 3. In den beiden folgenden Tagen fand die Aufnahmeprüfung neuer Schulamts-Aspiranten statt; es wurden 33 angenommen.

Gollub, 27. Juli. (G.) Ein russischer Offizier in dem polnischen Grenzstädtchen Dobrzyn ging zu einem dortigen Bürger, einem geborenen Preußen und jetzigen russischen Unterthan, welcher in dem Hause eines jüdischen Besitzers zur Miethe wohnt. In demselben Hause stand eine Wohngelegenheit leer. Diese verlangte der Offizier zu sehen, wonach ihm jener Bürger den Schlüssel zu derselben übergab. Dem Offizier sagte die Wohngelegenheit zu; er erklärte, alsbald Besitz von derselben nehmen zu wollen, entfernte sich und nahm den qu. Schlüssel mit. Der Eigenthümer des Hauses, welcher übrigens längst schon die Absicht gehegt hatte, die in Rede stehende Wohnung selbst zu benutzen, ließ an demselben Tage verschiedene Mobilien in dieselbe noch vor Rückkehr des Offiziers tragen, nachdem er in Ermangelung des dazu gehörigen Schlüssels die Thür hatte öffnen lassen. Als der Offizier zurückkehrte und wahrnahm, was vorging, stellte er den Besitzer des Grundstückes zur Rede, worauf dieser erklärte, er allein hätte über sein Grundstück zu disponiren, auch sei ihm vom Magistrate für den heutigen Tag keine Einquartierung zugedacht, weshalb er auch nicht Willens sei, sich irgendwie in seinem Vorhaben, die qu. Wohnung zu beziehen, stören zu lassen. Darauf ließ der Offizier die Sachen des Besitzers hinauswerfen, ihn selbst aber durch Soldaten abführen und mit Kantenhieben tractiren. Dann nahm ihn der Offizier ins Verhör und drohte ihm eine zweite Portion Hiebe an, wenn er nicht eingestehen wolle, daß der Bürger, welcher in seinem Hause wohne, ihm beim Oeffnen der verschlossenen Thüre behülflich gewesen sei. Als er, eingeschüchtert dies zugab, ließ der Offizier auch jenen Bürger durch vier Mann abholen und ihm ebenfalls eine Portion Kantenhiebe aufzählen.

Königsberg, 3. Aug. Bei dem Festdiner, welches am 1. August behufs der Feier des 50jährigen Dienstjubiläums des Oberpräsidenten Dr. Eichmann hier stattfand und dem

---

Wir alle schaaren uns unter diese Fahne, die alle Festredner heute stolz emporhielten, aufrichtig mit Deutscher Biederkeit und Treue unter der Parole, daß wir keinen Zoll breit Deutsche Erde aufgeben, keinen Deutschen Bruderstamm in Noth oder Gefahr verlassen wollen, wenn es gilt, wahrhaft Deutsche nationale Interessen zu vertheidigen". Stadtverordneter Fecht verherrlichte das schwarz-roth-goldne Banner. Dr. Friedrich weihte sein Hoch der Freiheit, für welche thatkräftige Turner sicher zu jeder Stunde bereit sein würden einzustehen. Glogau aus Teplitz schilderte den deutschen Sinn der deutschen Brüder in Oesterreich. Professor Roßmäßler aus Leipzig betont die turnerische Kraft als wesentlichen Schirm und Schutz des Vaterlandes, der höher als alle Heeresgewalt anzuschlagen sei. Dr. Gersten aus Regensburg erinnerte an das Brudervolk der Schweizer.

Erwähnt sei noch, daß an den König eine telegraphische Depesche abgegangen war, welche ihm das Gut Heil der Turner meldete. Gegen Abend kam bereits eine Antwort aus Pillnitz, welche seinen Dank für das ihm gebrachte Gut Heil aussprach. Der König hat 100 Thaler aus seiner Privat-Kasse zu den Kosten für die Bewirthung der Turner gewährt. — Schwarz-roth-goldne Fahnen wehen nicht bloß von den Privathäusern und auf den städtischen Gebäuden (Rathhaus, alte Waage, Museum ꝛc.), sondern auch auf der Post, der Universität, dem Staatseisenbahnhof, der Expedition der conservativen „Leipziger Zeitung" ꝛc. ꝛc. Die fremden Consula haben ebenfalls ihre Flaggen aufgezogen: vor Allem aber prangt das österreichische General-Consulat seit vorgestern im reichen Schmucke von Festons und Guirlanden, und zur Seite der schwarzgelben Fahne weht die deutsche und die Turnerfahne. Geschmackvoll decorirt ist auch das belgische Consulat, das Consulat der schweizerischen Eidgenossenschaft, das würtembergische Consulat ꝛc.

Gegen 6 Uhr Abends bewegten sich in langem Zuge, von Musik-Chören und Fahnen begleitet, die Leipziger Männergesangvereine von der Stadt nach der Festhalle. Ihre Aufführung unter Direction von Dr. Lange fand eben so warme Theilnahme wie stürmischen Beifall. Es waren namentlich Compositionen von Zöllner, Mendelssohn, Dürrner, Silcher, Reinecke und der von Brendel gedichtete, von Richard Müller componirte Festgruß an die Turner, welche zum Vortrag kamen. In den meisten Lokalen der Stadt war das Leben bis spät in die Nacht ein großartiges.

Ueber die Resultate des „Turntages" haben wir bereits durch Mittheilung der Beschlüsse und Wahlen berichtet.

Vermischtes.

— Die Nummer der „Illustrirten Zeitung" vom 1. Aug. ist bereits als Turn- und Festzeitung erschienen. Der Text ist zwar nur einleitend, aber unter den Bildern stellt das Hauptblatt, zwei Folioseiten groß, in vortrefflich ausgeführtem Holzschnitte die riesige Turnfesthalle dar, die nach dem Bilde ein in Geschmack und Ausführung vortrefflicher Bau sein muß. Ein anderes Blatt zeigt den Garten des Schützenhauses, ein drittes Leipzig. Das Turn-Trommlercorps, Festpolizei und das neue Kugeldenkmal sind in den Text eingezeichnet, ein besonderes Blatt aber nimmt eine von H. Königs bekannten Humoresken ein, „Turnerquartiere während des Deutschen Turnfestes zu Leipzig" vorstellend.

— (Hamb. N.) Die Verleitung von Knaben zum Anlegen kostspieliger Maculatur-Albums wird immer systematischer betrieben. Neuerdings besitzen die Briefmarkensammler sogar auch ihre eigene Zeitschrift. Die letztere erscheint seit dem Mai in Leipzig und bezeichnet sich als ein „Magazin" für Sammler und als ein „Organ zur Vermittelung des Briefmarken-Verkehrs"! Hoffen wir nun auch keineswegs der müssigen Spielerei mit bunten Papierschnitzeln, davon einzelne durch ihren Ankauf das ganze Monatstaschengeld eines sammelnden Jungen verschlingen, einen Dämpfer aufzusetzen, so wollen wir uns wenigstens der literarischen Zudringlichkeit erwehren, womit das Postmarken-Anpreisungswesen auftritt, und auf die Hohlheit des Dünkels hindeuten, womit das Einkleben der Briefstempel in die dazu eingerichteten Albumblätter, den Rang einer für die Jugend nützlichen, wenn nicht sogar wichtigen Beschäftigung in Anspruch zu nehmen sucht. Zwar sagen die Zwischenhändler, um den Vortheil zu beschönigen, womit sie die kindische Thorheit ausbeuten, das Briefmarken-Sammeln unterrichte gleich der Münzkunde über Geographie, Statistik und Geschichte. Als ob wir diese Belehrung auf einem solchen Umwege zu erlangen hätten, auf welchem überdies nur einige Brocken der Wissenschaft abfallen! Dem englischen oder französischen Knaben mag wohl bei der Mannigfaltigkeit der deutschen Postkarte ein ahnungsvolles Verständniß unserer politischen Verhältnisse aufgehen. Für die deutsche Jugend aber haben wir eine andere Schule der Geographie.

auch der hier anwesende Minister des Innern Graf zu Eulenburg beiwohnte, nahm, wie die „Ostpr. Ztg.“ berichtet, der Letztere Veranlassung zu nachstehender Ansprache: „Seine Majestät habe den Herrn Jubilar auf das Schmeichelhafteste ausgezeichnet; nicht minder erkenne das Staatsministerium die hochverdiente Wirksamkeit desselben an; in der heutigen Zeit müßte alles Streben dahin gehen, zu bethätigen, daß das Königthum von Gottes Gnaden nicht zur constitutionellen Phrase werde, sondern Jedem ein wahrhafter Glaubenssatz sei; denn der preußische Staat sei nicht denkbar ohne ein unerschüttertes, starkes, festes Königthum; ein Mann, den bei seinem Wirken stets ein solcher Geist belebt, sei der Jubilar.“ Auf diese Worte erwiderte dem genannten Blatte zufolge der Jubilar, wie folgt: „Was ihn nächst der Königl. Huld und Gnade am meisten erfreute, das sei die große Zahl der Versammelten; in seiner 13jährigen Wirksamkeit in der Provinz hätte er viele Freunde gefunden, überall, wo er hinkäme, würde er von neuen Freunden auf das Herzlichste empfangen; wir könnten uns jedoch nicht verhehlen, daß wir auch viele Feinde hätten, deren Wege zum großen Theil krumm seien und die mit Hohngelächter auf unsere Gesinnung und unser Wirken blickten; aber noch zu allen Zeiten hätte sich das preußische Vaterland unter seinen großen Fürsten und durch die treuen Anhänger seines Fürstenhauses zu Großem erhoben, so unter dem großen Kurfürsten nach den Drangsalen des 30jährigen Krieges, im 7jährigen Kriege, in den Jahren 1806, 1807, 1808 und 1813; auch das revolutionaire Treiben des Jahres 1848 könnte er nicht unerwähnt lassen; welche Ziele hätte dasselbe nicht verfolgt zur Erschütterung der altpreußischen Treue, und doch habe des hochseligen Königs Friedrich Wilhelms IV. Majestät seine Krone unversehrt auf seinen hohen Nachfolger übertragen, darum wollten wir auf das Treueste zusammenhalten in der unwandelbaren Ehrfurcht und Liebe zu dem angestammten Königshause, in Gottesfurcht und muthiger Pflichterfüllung für die Wohlfahrt des Thrones und des Landes gegen die Bestrebungen aller Widersacher; der treuen Freunde, die solche Gesinnnng belebte, gäbe es noch im ganzen Vaterlande eine große, große Zahl, er bringe deßhalb ein Hoch auf das gesammte preußische Vaterland aus.“

Handels-Zeitung.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 5. August 1863. Aufgegeben 2 Uhr — Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 15 Min.

	Letzt. Crs.			Letzt. Crs.	
Roggen niedriger			Preuß. Rentenbr.	98⅝	98¾
loco	45⅜	46¼	3½% Westpr. Pfdbr.	86¾	86¾
Juli-Aug. . . .	45⅝	45⅝	4% do. do.	—	97¼
Herbst	46⅜	46¼	Danziger Privatbk.	102	—
Spiritus Juli-Aug.	15⅔	15¾	Ostpr. Pfandbriefe	89⅝	89¼
Rüböl do. . .	12⅝	12⅝	Oestr. Credit-Actien	85⅝	85⅜
Staatsschuldscheine	91¼	91	Nationale	73⅜	73¼
4½% 56er. Anleihe	102	102	Russ. Banknoten .	92⅛	92⅛
5% 59er. Pr.-Anl.	106⅞	106⅞	Wechselc. London.	—	6. 20⅝

Fondsbörse: Actien fest.

Hamburg, 4. August. Getreidemarkt. Weizen loco ruhiger, ab Auswärts geschäftslos und nominell. — Roggen loco niedriger; ab Ostsee geschäftslos. Danzig und Königsberg August à 74 Thlr., September-October à 75 Thlr. angeboten. — Oel Anfangs flau, schließt fester, October 27½—27⅜, Mai 27⅜. — Kaffee, Markt unverändert fest, Umsätze von Belang fanden aber nicht statt. — Zink ohne Umsatz.

London, 4. August. Türkische Consols 47½. — Wetter veränderlich. — Consols 92 13/16. 1% Spanier 47¾. Mexikaner 36⅛. 5% Russen 93. Neue Russen 92. Sardinier 89½. — Hamburg 3 Monat 13 mk 8¼ ß. — Wien 11 fl. 55 Xr.

Liverpool, 4. August. Baumwolle: 4000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Paris, 4. August. 3% Rente 67, 20. Italienische 5% Rente 71, 75. Italienische neueste Anleihe 72, 00. 3% Spanier 50⅞. 1% Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 425, 00. Credit mob.-Actien 1068, 00. Lombr. Eisenbahn-Actien 548, 75.

Produktenmärkte.

Danzig, den 5. August. Bahnpreise.
Weizen gut hellbunt, und hochbunt 124/7 — 128/9 — 130/1 — 132/4 ℔ nach Qualität von 76/79 — 81/82 — 83/85 — 86/88/90 Sgr.; ordinair u. dunkelbunt 120/123 — 125/27/130℔ von 68/71 — 72/73 — 74/75 — 77/80 Sgr.
Roggen schwer und leicht von 54—50 Sgr. pr. 125℔.
Erbsen von 49—52½ Sgr.
Gerste kl. 103/105—107/110/112℔ von 36/38—40/42/45 Sgr.
do. große 106/108—110/112/115℔ von 38/41—43/46/47 Sgr.
Hafer 25—28 Sgr.
Spiritus nichts gehandelt.
Rübsen 103—105 Sgr.
Getreide-Börse. Wetter: sehr heiß. Wind: S.

Unser Markt war auch heute für Alles und ganz besonders für Weizen geschäftslos und flau gestimmt. 26 Lasten Weizen sind verkauft, wovon nur der Preis von 5 Lasten 133℔ gutbunt fl. 500 pr. 85℔ bekannt geworden. — Roggen matt. 123℔ fl. 315 pr. 125℔. — Rübsen sehr flau, sehr schöne Qualität brachte 105 Sgr., gute trockene Waare 103 Sgr. pr. 73℔. — Spiritus ganz ohne Geschäft.

Elbing, den 4. August. (N. E. A.) Witterung: warm. Wind: Norden. — Die Zufuhren von Getreide und Oelsaaten sind ganz gering geworden. Die Stimmung für Getreide ist sehr flau, doch läßt sich die Erniedrigung der Preise der geringen Umsätze wegen nicht genau angeben. Rübsen und Raps hat sich im Preise behauptet. — Spiritus ohne Umsatz. Bezahlt und anzunehmen ist: Weizen hochbunt 125—132 ℔ 75/77 — 83/84 Sgr., bunt 124 — 130 ℔ 73/75 — 79/81 Sgr., roth 123 — 130 ℔ 71/73 — 79/81 Sgr., abfallender 118 — 124℔ 64/66 — 70/72 Sgr. — Roggen 120 — 126℔ 50 — 53½ Sgr. — Gerste große 103 — 117 ℔ 34 — 43 Sgr., kleine 100 — 110 ℔ 32 — 38 Sgr. — Hafer 62 — 78 ℔ 22 — 27 Sgr. — Erbsen, weiße Koch- 48 — 50 Sgr., Futter- 44 — 47 Sgr., graue 44 — 50 Sgr., grüne große 47 — 50 Sgr., kleine 45 — 47 Sgr. — Rübsen 102 — 106 Sgr. — Raps 103—107 Sgr.

Königsberg, 4. Aug. (K. H. Z.) Wind: NW. + 17½. Weizen unverändert flau, hochbunter 130 — 131 ℔ 85 Sgr. bez., bunter 120 — 130 ℔ 65—82 Sgr., rother 120—130℔ 65—82 Sgr. Br. — Roggen ferner weichend, loco 118—119 —123—124 ℔ 47½—48½—53 Sgr. bez.; Termine niedriger, 120 ℔ pr. Herbst 51½ Sgr. Br., 50½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr 1864 51½ Sgr. Br., 50 Sgr. Gd. — Gerste fest, große 100 — 115℔ 32 — 43 Sgr. Br., kleine 102—109 ℔ 33—42 Sgr. bez. — Hafer behauptet, loco 77 ℔ 28 Sgr. bez. — Erbsen stille, weiße Koch- 50½ — 53 Sgr., Futter- 50 Sgr. bez., graue 45 — 58 Sgr., grüne 50 — 53 Sgr. Br. — Bohnen 50 — 58 Sgr. Br. — Wicken 30 — 40 Sgr. Br. Leinsaat geschäftslos. — Winterrips 101 — 103 Sgr. bez. — Kleesaat, rothe 5 — 19 Rt., weiße 6 — 20 Rt. pr. Ctr. Br. — Timotheum 3 — 6 Rt. pr. Ctr. Br. — Leinöl 16 Rt. pr. Ctr. Br. — Rüböl auf Lieferung 13½ Rt. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen 62 — 65 Sgr. pr. Ctr. — Rübkuchen 55 Sgr. auf Lief. bez. — Spiritus. Loco gemacht 16⅚ Rt. ohne Faß; loco Verkäufer 17⅙ Rt., Käufer 16¾ Rt. ohne Faß; loco Verkäufer 18 Rt., Käufer 17½ Rt. incl. Faß; pr. August Verkäufer 17⅙ Rt., Käufer 16⅔ Rt. ohne Faß; pr. August Verkäufer 18 Rt., Käufer 17½ Rt. incl. Faß; pr. September Verkäufer 18 Rt., Käufer 17½ Rt. incl. Faß; pr. October Verkäufer 18⅙ Rt., Käufer 17½ Rt. incl. Faß; pr. Frühjahr Verkäufer 18 Rt., Käufer 17⅚ Rt. incl. Faß pr. 8000 pCt. Tralles.

Bromberg, den 4. Aug. Wind: Nord-West. — Witterung: schön. — Morgens 13° Wärme. Mittags 22° Wärme. — Weizen 125 — 128℔ holländ. (81 ℔ 25 Lth. bis 83 ℔ 24 Lth. Zollgewicht) 58 — 60 Rt., 128 — 130 ℔ 60 — 62 Rt., 130 — 134℔ 62 — 65 Rt. — Roggen 120 — 125 ℔ (78 ℔ 17 Lth. bis 81 ℔ 25 Lth.) 40 — 42 Rt. — Gerste, große 30 — 32 Rt., kleine 24 — 28 Rt. — Hafer 27 Sgr. pr. Scheffel. — Futtererbsen 32 — 36 Rt. — Kocherbsen 34 — 38 Rt. — Winterrübsen 80 — 84 Rt. — Winterraps 82 — 86 Rt. — Spiritus 16⅙ Rt. pr. 8000 pCt.

Stettin, den 4. August. (Ostf. Ztg.) Witterung schwül, trübe Luft. Temperatur + 20° R. Wind: Süd-Ost. — Weizen etwas niedriger, loco pr. 85 ℔ gelber 68—70 Rt. bez., 83/85℔ gelber Aug.-Sept. 70, 69¾, ½, ¾ Rt. bez., Sept.-Oct. 70 Rt. bez. u. Gd., Oct.-Nov. 70, 69¾ Rt. bez. u. Gd., Frühj. 70 Rt. bez. u. Br. — Roggen anfangs niedriger, schließt fester, loco pr. 2000 ℔ 44¾ — 45½ Rt. bez., Aug.-Sept. 45¾, ½, ¾ Rt. bez. u. Br., ½ Rt. Gd., Sept.-Oct. 46¼, ⅝, ½ Rt. bez. u. Gd., Oct.-Nov. 46⅛, ¼, ½ Rt. bez., Frühjahr 46, ¼ Rt. bez., ½ Rt. Br. — Gerste, Hafer und Erbsen ohne Handel. — Winterrübsen flau, loco pr. 25 Schfl. und pr. 1800 ℔ 87 — 90 Rt. nach Qual. bez., Sept.-Oct. pr. 1800 ℔ 92, 91½ Rt. bez. u. Br. — Winterrapps pr. Sept.-Oct. pr. 1800 ℔ 95½, 95 Rt. bez. — Rüböl flau, loco 12¾ Rt. Br., Aug 12 5/12 Rt. bez., Sept.-Oct. 12 13/24, ½ Rt. bez., Oct.-Nov. 12 13/24, ½ Rt. bez. — Spiritus höher bezahlt, schließt ruhig, loco ohne Faß 16⅙ Rt. bez., mit Faß 15 11/12 Rt. bez., August-September 15 11/12, ⅞ Rt. bez. u. Br., Sept.-Oct. 16 Rt. bez. u. Br., Octbr.-Novbr. 15⅝ Rt. bez. u Br., Nov.-Dec. 15¾ Rt. Br., Frühj. 16⅙ Rt. Br. — Thran, brauner Berger 33½ Rt. bez.

Berlin, 4. August. Wind: Süd-West. Barometer: 28³. — Witterung: sehr heiß. — Weizen pr. 25 Scheffel loco 58 — 72 Rt. nach Qualität, fein weißer polnischer 70 Rt. ab Bahn bezahlt. — Roggen pr. 2000 Pfund loco neuen 48 Rt. ab Bahn bez., 80/81 ℔ 46 11/12 — ½ Rt. ab Bahn bez., August 45⅞ — 46¼ — 45½ — 45⅝ Rt. bez. u. Gd., 45¾ Rt. Br., Aug.-Sept. do., Sept.-Oct. 46⅜ — ¾ — ½ Rt. bez. u. Gd., 46⅜ Rt. Br., Oct.-Nov. do., Nov.-Dec. 46½ — ¼ Rt. bez. u. Br., Frühjahr 46⅝ — ⅜ — ⅛ Rt. bez. — Gerste pr. 1750 ℔ große 33 — 39 Rt., do. kleine do. — Hafer loco 25 — 26½ Rt. nach Qualität, Aug. 25⅛ Rt. bez., Aug.-Sept. 25 Rt. bez., Sept.-Oct. 25—24⅞ Rt. bez., Oct.-Nov. 24⅞ Rt. Br., Novbr.-Decbr. 24¾ Rt. nominell, Frühj. 24⅞ Rt. bez. — Erbsen pr. 25 Scheffel Kochwaare 43 — 50 Rt., Futterwaare 46 Rt. pr. 2250 ℔ ab Kahn bez. — Winterraps 92 — 95 Rt. — Winterrübsen 92—94 Rt. — Rüböl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 13 Rt. Br., August 12⅚ —12 19/24 Rt. bez., 12⅚ Rt. Br., 12¾ Rt. Gd., Aug.-Sept. do., Sept.-Oct. 12⅞—19/24 Rt. bez. u. Br., 12¾ Rt. Gd., Oct.-Nov. 12⅚—19/24 Rt. bez., Br. u. Gd., Nov.-Dec. 12⅚ Rt. bez, Br. u. Gd., April-Mai 12⅚—¾—19/24 Rt. bez. u. Gd., 12⅚ Rt. Br. — Leinöl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 17 Rt. — Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 16⅙—16 Rt. bez., Aug. 15 23/24—⅚—19/24 Rt. bez. u. Gd., 15⅚ Rt. Br., August-September do., Sept.-Oct. 16 5/24—16—16 1/12 Rt. bez. u. Br., 16 Rt. Gd., Oct.-Nov. 16 1/12 — 16 Rt. bez. u. Gd., 16 1/12 Rt. Br., Nov.-Dec. 16⅛ — 15 23/24 — 16 Rt. bez., Br. u. Gd., Dec.-Jan. 16 5/24—16—16 1/12 Rt. bez. u. Br., Jan.-Febr. 16¼—5/24 Rt. bez., April-Mai 16⅝ — ½ — 13/24 Rt. bez. — Mehl. Wir notiren: Weizenmehl Nr. 0. 4½ — 4 11/12 Rt., Nr. 0. und 1. 4⅓ — 4⅙ Rt. — Roggenmehl Nr. 0. 3¾ — 3⅓ Rt., Nr. 0. und 1. 3 5/12 — 3⅙ Rt.

Viehmarkt.

Berlin, 3. August. (B.- u. H.-Z.) Auf hiesigem Viehmarkt wurden an Schlachtvieh aufgetrieben: 846 Stück Rindvieh. Das Verkaufs-Geschäft ging nur sehr langsam von Statten, es wurde beste Qualität mit 17—18 Rt., mittel mit 13 — 15 Rt. und ordinäre mit 9 — 11 Rt. pr. 100 ℔ bezahlt. 1520 Stück Schweine. Der Verkehr war lebhaft und wurde die auf dem Markte befindliche Waare rasch geräumt; beste schöne feine Kernwaare erreichte den Preis von 16 Rt. pr. 100 ℔. 13,520 Stück Schafvieh. Die Zutrifften waren gegen die vorwöchentlichen um ca. 4000 Stück schwächer und konnten dennoch nur mittelmäßige Preise erzielt werden. Es blieben bedeutende Posten unverkauft. 534 Stück Kälber. Die Waare war begehrt und wurde zu höheren Preisen als vorwöchentlich verkauft.

Schiffs-Nachrichten.

Die Bark „Dienstag“, Capitain Schievelbein, ist am 4. August glücklich nach 34tägiger Reise von New-York in Queenstown angekommen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 4. August 1863. Wind: Nord-Ost.
Angekommen: R. Rasmussen, Hulda, Reval, Kalksteine. — J. C. Jasmund, Ceres, Petersburg, Güter.
Gesegelt: F. Baird, Maria, Birkenhead; J. Thompson, Svan, London; F. Busch, Sirene, Southampton; F. Müller, Himalaya, Sunderland; L. Häfke, Marie Emilie, Grimsby; J. Hacket, Lady Gray, Liverpool; N. G. Treumuth, Heinrich, Sunderland; sämmtlich mit Holz. — A. Nicol, Magnet, London; J. Sandison, Ysa, London; J. Kant, Anna, Stettin; J. Quastenberg, Johannes, Stettin; A. Ebert, August, Stettin; H. Meyer, Antina, Holland; A. Beng, Carl Albert, Hamburg; J. Röpke, Bertha, Greifswald; J. Zander, Gustav, Colberg; W. Inkster, Wave, Newcastle; sämmtlich mit Getreide.
Wieder gesegelt: J. Kipp, Emanuel.
Den 5. August. Wind: Süd-Süd-West.
Gesegelt: H. de Boer, Sperver, Amsterdam; G. Gräper, Caroline, Norwegen; J. Cook, St. Clair, London; C. Groenewoldt, Taletta, Brake; G. Kloth, Vertrauen, Stettin; J. Siemsen, Lovise Sophie, Bremen; sämmtlich mit Getreide. — H. Neitzel, 4 Brüder, Stettin; F. Rohde, Max u. Emil, London; J. Blaney, Jane, England, J. Hendriks, Dorothea, Bremen; E. K. Bagt, Alexandrine, Moerdyk; sämmtlich mit Holz. — G. Barant, Louise, Stettin, Güter.
Ankommend: 1 Sloop.

Thorn, den 4. August. Wasserstand: 1′ 7″ unter 0.
Stromauf:
Von Neufahrwasser nach Nieszawa: Ferd. Schmiegel, A. Wolfheim, Steinkohlen.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stunde	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
4	4	337,77	+ 17,2	Nördl. flau, Himmel stellweise bew.
5	8	335,85	16,2	Südl. flau, schönes Wetter, Him. bew
	12	335,04	22,5	SSW. do. Him. theilw bew

Berliner Börse vom 4. August 1863.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1862.		Zf.		
Aachen-Düsseldorf	—	3½	94½	G
Aachen-Mastricht	—	4	35	B
Amsterdam-Rotterd.	6	4	105	G
Bergisch-Märk. A.	6½	4	109¾	bz
Berlin-Anhalt	8½	4	152½	bz
Berlin-Hamburg	6⅞	4	121¼	G
Berlin-Potsd.-Mgdb.	14	4	191½	bz
Berlin-Stettin	7 5/12	4	135	G
Böhm. Westbahn	—	5	72½	bz u B
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	137	G
Brieg-Neiße	4⅔	4	94	G
Cöln-Minden	12⅝	3½	182½	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	½	4	68	bz u B
do. Stamm-Pr.	4½	4½	92½	bz
do. do.	5	5	98½	B
Ludwigsh.-Bexbach	9	4	143	bz
Magdeb.-Halberstadt	25½	4	290	bz u G
Magdeburg-Leipzig	17	4	—	—
Magdeb.-Wittenb.	1 5/24	4	66½	G
Mainz-Ludwigshafen	7½	4	127	bz
Mecklenburger	2⅓	4	70	B
Münster-Hammer	—	4	98	G
Niederschl.-Märk.	—	4	97¾	B
Niederschl. Zweigbahn	2 1/15	4	65¾	G

Dividende pro 1862.		Zf.		
Nordb., Friedr.-Wilh.	—	4	63¾ 64	bz u G
Oberschl. Litt. A. u. C.	10 13/15	3½	159¾	bz
„ Litt. B.	10 13/15	3½	143	bz
Oester.-Frz.-Staatsb.	5	5	113	bz
Oppeln-Tarnowitz	2⅓	4	65⅞	bz
Rheinische	6	4	101½—¼	bz
do. St.-Prior.	—	4	107	G
Rhein-Nahebahn	—	4	27¾	bz
Rhr.-Cref.-K.-Gladb.	4½	3½	98¾	bz
Russ. Eisenbahnen	—	5	110½	bz u G
Stargard-Posen	6	3½	105½	G
Oesterr. Südbahn	8½	5	144¾	G
Thüringer	7⅔	4	127¾	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1862.		Zf.		
Preuß. Bank-Antheile	6 1/10	4½	126	G
Berl. Kassen-Verein	5 13/30	4	117	B
Pom. R. Privatbank	5½	4	95¾	bz
Danzig	6	4	102	bz
Königsberg	5½	4	101½	B
Posen	5 11/30	4	96	G
Magdeburg	4 3/10	4	92½	bz
Disc.-Comm.-Antheil	7	4	101	bz
Berliner Handels-Ges.	9	4	106½	G
Oesterreich	8½	4	85½—⅜	bz u G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	101⅞	G
Staatsanl. 1859	5	106⅞	bz
Staatsanl. 50/52	4	99	bz
54, 55, 57	4½	102	bz
do. 1859	4½	102	bz
do. 1856	4½	102	bz
do. 1853	4	99	bz
Staats-Schulds	3½	91	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	129½	bz
Kur- u. N. Schld.	3½	90¾	G
Berl. Stadt-Obl.	4½	103½	G
do. do.	3½	91	bz
Börsenh.-Anl.	5	104½	bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	91½	bz
do. neue	4	101⅝	G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	89¾	G
do. „	4	97½	B
Pommersche „	3½	91¼	bz
do. „	4	101	bz
Posensche „	4	103¼	G
do. neue	3½	—	—
do. do.	4	97¼	G
Schlesische „	3½	95¼	G
Westpreuß. „	3½	86¾	bz
do. „	4	97⅛	bz
do. neue	4	—	—
Kur- u. N.-Rentbr.	4	99¾	bz
Pommer. Rentbr.	4	99½	bz
Posensche „	4	97⅝	bz
Preußische Rentbr.	4	98½	bz
Schlesische „	4	101	G

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	67¾	G
do. Nat.-Anl.	5	73⅛—¼	bz
Neueste Oest. Anl.	5	90¼—⅝	bz u G
Oesterr. Pr.-Obl.	4	86¾	bz
do. Eisb.-Loose	—	80½	bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	89	B
do. do. 6. Anl.	5	95¼	B
Russ.-engl. Anl.	5	92	B
do. do.	3	58	B
do. do.	4½	—	—
do. do. 1862	5	91½ ⅜	bz
Russ. Pln. Sch.-O.	4	77⅛	B
Cert. L. A. 300 Fl.	—	91½	B
do. L. B. 200 Fl.	4	22¾	G
Pfdbr. n. in S.-R.	4	90	bz u G
Part.-Obl. 500 Fl.	—	88¼	bz
Hamb. St. Pr.-A.	—	—	—
Kurhess. 40 Thlr.	—	56¼	B
N. Badens. 35 Fl.	—	31⅛	bz u G
Dessauer Pr.-A.	3½	105½	bz
Schwd. 10 Thl.-L.		10	B

Wechsel-Cours vom 4. Aug.

Amsterdam kurz	3½	142⅞	bz
do. 2 Mon.	3½	142	bz
Hamburg kurz	3	151¼	bz
do. 2 Mon.	3	150½	bz
London 3 Mon.	4	6 20⅝	bz
Paris 2 Mon.	4	79⅞	bz
Wien Oester. W. 8 T.	5	89⅛	bz
do. do. 2 M.	5	88⅛	bz
Augsburg 2 Mon.	3	56 24	bz
Leipzig 8 Tage	4	99⅞	G
do. 2 Mon.	4	99⅞	G
Frankfurt a. M. 2 M.	2¾	56 24	bz
Petersburg 3 Woch.	4	102⅛	bz
do. 3 Mon.	4	100⅛	bz
Warschau 8 Tage	5	92	bz
Bremen 8 Tage	4½	109⅞	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R. 99⅞ bz	Louisd'or 110½ bz
„ ohne R. 99⅓ G	Sovrgs. 6.21¼ bz
Oest.-östr. W. 89½ bz	Goldkron. 9. 6½ G
Pol. Bkn. — —	Gold (pr.) 459 bz
Dollars 1 11¾ bz	Silber 29 26 bz
Napo. 5.15 bz	

Verlobungs-Anzeige.
Als Verlobte empfehlen sich:
Adele Goldstein,
Isedor Lilienthal.
Dirschau, den 2. August 1863.

Heute früh 1 Uhr wurde meine liebe Frau von einem muntern kräftigen Mädchen glücklich entbunden.
Danzig, den 5. August 1863.
Robert Freymuth.

Dampfschifffahrt
Königsberg—Hamburg,
via Kiel in Verbindung mit der Altona-Kieler-Eisenbahn.
Das Dampfboot John,
Capitain L. O. Lohmann,
von Königsberg — von Kiel
am 12. August — am 18. August
u. ferner jeden 12. Tag von Königsberg u. Kiel. Güter werden mit directen Connoissementen nach Altona-Hamburg, Harburg rc. zu billiger Fracht angenommen. [3662]
Auskunft ertheilen
in Königsberg Hr. Gustav Moeller,
„ Kiel „ Sartori & Berger,
„ Hamburg „ L. F. Mathies & Co.

Daß die **Preußische Mühlen-Assecuranz-Societät** meinen Mühlenbrand auf die befriedigendste Art regulirt, und die mir treffende Entschädigung baar und ohne alle Schwierigkeiten und Abzüge bezahlt hat, bescheinige ich hiermit und übergebe dieses Zeugniß sehr gerne der Oeffentlichkeit.
Petzingken, Kreis Pillkallen, den 3. August
Friedr. Zimmermann,
[3718] Mühlenbesitzer.

Die von mir nur allein nach dem Originale aufgenommene
Photographie des „jüngsten Gerichts",
nebst Beschreibung des Bildes, von A. Hinz, ist fortwährend vorräthig und bei dem Küster Herrn Hinz, Korkenmachergasse 4 zu haben. Ich bemerke dazu, daß sämmtliche Copien des Bildes, welche aus meinem Atelier hervorgehen, mit meinem Stempel, (dem Kronprinzlichen Wappen und meinem Namen darunter) versehen sind.
G. F. Busse,
[3555] Hof-Photograph.

Die von meinem seligen Manne angefertigte Photographie des
jüngsten Gerichts,
in 2 verschiedenen Größen, rühmlichst bekannt, seit mehr als 5 Jahren nur mit dem einfachen Geschäfts-Stempel versehen, sind stets bei mir zu haben, sowie in allen hiesigen Buchhandlungen.
Regina Flottwell, Wwe.,
[3735] Photographisches Atelier Reitbahn 7.

Guts-Verkauf.
Ein, wenige Meilen von der Bahn und nahe einer Stadt beleg. adl. Gut, von ca. 13 à 1400 M. Weizenboden, mit günstig. Wiesenverh., ca. 65 M. Rips, 200 M. Weizen- und 130 M. Roggenwinterung, 30 Pferden, 50 Haupt Rindvieh, ca. 1250 f. Schafe u. in gutem baulichen Zustande, nebst herrschaftlichem Wohnhause, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers — mit 30 à 25 mille Anz. zu annehmbarem Preise käuflich.
Näheres hierüber, wie über andere verkäufl. Güter jeder Größe durch **T. Tesmer,** Langgasse 29. [3235]

Guts-Verkauf.
Ein Rittergut von 2138 Morgen, davon sind 1701 Morgen Acker, **265 Morgen alt bestandener Wald,** 135 Morgen zweischnittige Wiesen, Torf und Mergel vorhanden, Aussaat: 56 Scheffel Weizen, 363 Scheffel Roggen, 20 Morgen Rübsen, 60 Scheffel Gerste, 75 Scheffel Erbsen, 335 Scheffel Hafer, 800 Scheffel Kartoffeln, an Inventarium 14 Pferde, 21 Ochsen, 10 Kühe, 42 Schweine, 860 Schafe, mehreres Jungvieh, todtes Inventarium vollständig, Gebäude massiv und neu, sowie sämmtliche Wirthschafts-Gebäude neu, soll für 68,000 Thlr. bei 20,000 Thlr. Anzahlung, verkauft werden. Das Gut liegt an der Chaussee und nahe der Stadt. Alles Nähere bei
F. A. Deschner,
[3720] Gr. Wollwebergasse 3.

Verkäufliche Güter
jeder Größe in Ost- und Westpreußen, Pommern und Posen hat im Auftrage und weiset Selbstkäufern nach [3531]
Th. Kleemann in Danzig,
Breitgasse No. 62.

Ein sehr hübsch gelegenes Gut, ½ Meile von der Stadt und Chaussee und schiffb. Flusse, 3 Meilen v. d. Bahn, 5 Meilen von Elbing, 538 M. pr. groß, durchweg Gersten- u. Weizenboden, vollständiges und gutes Inventarium, ausgezeichnetes Getreide, gute Gebäude, das Wohnhaus liegt an einem kleinen Park, — ist mit 18—20,000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen durch **H. Scharnitzky** in Elbing, Neust. Wallstraße 10. [3682]

Ein Krug oder Hakenbude wird zu Neujahr oder 1. April zu pachten gesucht. Adressen nebst Preis-Angabe in der Exped. dieser Ztg. unter No. 3737.




Menagerie.



Hiermit beehre ich mich dem geehrten Publikum Danzigs und Umgegend die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit meiner
reichhaltigen Menagerie
eingetroffen bin und heute Mittwoch, den 5. August, dieselbe auf dem Holzmarkt, Töpfergassen-Ecke, eröffnen werde.
Die Menagerie enthält viele und seltene Exemplare aller Thiergattungen, namentlich Löwen, Tiger, Leoparden, Hyänen, Affen und Schlangen, auch eine Wolfsfamilie mit 5 in der Menagerie geborenen Jungen u. s. w.
Die Hauptfütterung findet täglich Nachmittags 5 und 7 Uhr statt.
Die Menagerie ist von Morgens 8 Uhr bis Abends 9 Uhr geöffnet.
Die Preise der Plätze sind:
Erster Platz 5 Sgr. Zweiter Platz 2½ Sgr. Dritter Platz 1½ Sgr.
Um recht zahlreichen Besuch bittet
[3729] **F. Otto,** Menageriebesitzer.

Thiemer's mechanisches Theater
in der dazu erbauten, elegant eingerichteten, französischen Bude **auf dem Holzmarkte,** vis-à-vis der Otto'schen Menagerie, empfiehlt sich dem hochgeehrten Publikum Danzigs und Umgegend zum geneigten Besuch.
Täglich mehrere Vorstellungen.
Die Preise der Plätze sind:
Erster Platz 5 Sgr. Zweiter Platz 2½ Sgr. Dritter Platz 1½ Sgr.
[3728] **Thiemer.**

SALLE DE BASCH.
Donnerstag, den 6. August, bis Montag, den 10. August, täglich drei Vorstellungen der
Physique amusante
par le Professeur F. J. Basch.
Zum Schluß jeder Vorstellung: Das Non plus ultra der Physik, oder: der Musikant in der Trommel. Die unerklärliche Verwandlung eines Herrn in eine Dame.
Anfang der ersten Vorstellung 4 Uhr, der zweiten 6 Uhr, der dritten 8 Uhr.
[3731] F. J. Basch.

Ein sehr gut erhaltener mahagoni Patent-Flügel von J. B. Wiszniewski steht zu einem soliden Preise Heil.-Geistgasse 124 zum Verkauf. [3642]

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich zum hiesigen Dominik mit einem sehr großen in der Königl. Straf-Anstalt zu Mewe gefertigten
Korb-Möbel-Waaren-Lager
eingetroffen, und im Stande bin, allen meinen Concurrenten hinsichtlich der Billigkeit, und sauberer und dauerhafter Arbeit die Spitze zu bieten. Mein Stand ist im
Preußischen Hof.
M. Levy
[3658] aus Mewe.

Das photographische Atelier von
W. Lau,
Vorstädt. Graben No. 52,
empfiehlt sich zur Aufnahme von Photographien, das Dtzd. Visitenkarten à 2 Thlr. [3730]

Flügel,
Pianino, tafelförmige Pianos und Harmoniums,
empfiehlt in Auswahl mit deutscher und englischer Mechanik, einfachem wie eleganten Aeußern, die
Pianoforte-Fabrik
von
Hugo Siegel,
Danzig, Langgasse 55, im Hause der Lotterie-Einnahme Kabus. [3313]

Boonekamp of Maag-Bitter,
vom alleinigen Erfinder H. v. Boonekamp, der bewährteste Liqueur zur Stärkung des Magens etc., empfiehlt in Original-Flaschen und Gebinden zu Fabrikpreisen. — Wiederverkäufern mit Rabatt.
F. W. Liebert in Danzig,
Haupt-Niederlage Vorst. Graben 49 a. [1833]

Mein reich assortirtes Lager von Herrenhüten in den neuesten Sommerfaçons empfiehlt in großer Auswahl zu festen und billigen Preisen.
[3750] Theodor Specht, Breitgasse 63.
NB. Strohhüte für die Hälfte des Kostenpreises.

Ein Grau-Schimmel-Wallach, elegantes Reitpferd, 5 Jahre alt, 5' 4", steht Vorstädt. Graben No. 52 zum Verkauf. [3730]

Starke Flaschen
zu Bier, Wein, Rum und Liqueur, sowie alle dazu gehörigen Gläser empf.
[1246] **Wilh. Sanio.**

Langgasse No. 2 ist das Ladenlokal nebst Wohnung zum 1. October d. J. zu vermiethen. Näheres in demselben Hause. [3638]

Ein Friedr. Wiszniewski'scher mahag. Stutzflügel ist Langgasse 35 b. z. verk. [3726]

Ein neuer mahagoni Flügel, 7 Octav, ist umzugshalber zu verkaufen oder auch zu vermiethen Glockenthor 131, zwei Tr. [3710]

Durch persönlich in Holstein angeknüpfte Verbindungen bin ich in den Stand gesetzt „ächten Probsteier Saat-Roggen"
zu liefern, und bitte um geneigte Aufträge.
Christ. Friedr. Keck,
[3721] Danzig.

Volks-Anwalts-Bureau des vormal. Actuar **Voigt,** Heil. Geistgasse 102. In demselben w. Gesuche jed. Art an alle Behörden, Klagen, Kontracte, Testamente rc. gefertigt, alle nur denkb. Aufträge vermittelt und sachkund. Rath ertheilt. [3727]

Nahrungsstelle.
Das hierselbst am Holzmarkt No. 19 belegene in gutem Zustande befindliche **G. A. Jacobsen**'sche Grundstück, worin seit 80 Jahren **Destillation- und Restaurationsgeschäfte** mit dem besten Erfolg betrieben, soll aus freier Hand, ohne Einmischung dritter Personen unter soliden Bedingungen verkauft werden.
Sowohl die Lage als die Einrichtung des Hauses eignen dasselbe zu jedem andern Geschäftsunternehmen. Reflectanten erfahren Näh. Hundegasse 55, parterre. [3734]

Ein junges Mädchen von außerhalb, aus anständiger Familie, sucht als Verkäuferin in einem Putz-, Tapisserie-, oder Kurzwaaren-Geschäft eine Stelle. Die Exped. der Danz. Ztg. wird die Güte haben, nähere Auskunft zu ertheilen. [3723]

Ein ordentlicher junger Mensch, mit guten Attesten, erhält sogleich eine Stelle als Hausknecht Vorstädt. Graben No. 52, 1 Tr.

Es wird ein Agent für ein Wein- und Spirituosen-Haus en gros gesucht. Adressen nimmt die Exped. dieser Zeitung sub 3719 entgegen.

Ein junger rüstiger Kaufmann, mit Buchführ. rc. vertraut, sucht eine angemessene Stelle im Kaufm. oder andern Geschäfte, derselbe kann 2000 Thlr. baar Caution leisten. Näh. im Güter- u. Auskunfts-Comptoir Heil. Geistgasse 102.

Zwei Knaben, die eine hiesige Schule besuchen, finden freundliche Pension Heil.-Geistgasse 125 bei der Wittwe Süße. [3667]

III. Provinzial-Lehrerversammlung.
Den hochlöblichen Behörden, den geehrten Corporationen unserer Vaterstadt, sowie allen Mitbürgern, Gönnern und Freunden, welche uns so viele Großmuth und Opferwilligkeit in Angelegenheiten der dritten Provinzial-Lehrerversammlung erwiesen, sagen wir hiermit den ergebensten Dank.
Danzig, den 5. August 1863.
Das Comité. [3754]

Ein Sohn gebildeter Eltern findet in meiner Buch- und Musikalienhandlung jetzt oder zu Michaelis eine Stelle als Lehrling.
Danzig, den 5. August 1863.
[3738] Constantin Ziemssen.

Nicht zu übersehen.
Das durch Zettel und Annoncen bereits publicirte **Panorama und anatomische Museum mit geöffneten Figuren** nebst Präsenten-Ausstellung wird in der dazu erbauten Bude auf dem Holzmarkt zur gefälligen Ansicht aufgestellt sein. Wir werden gewiß Alles aufbieten, um das hochgeehrte Publikum zufrieden zu stellen und uns hier ein bleibendes Andenken zu sichern.
Da indessen dieses Geschäft nur bei einem recht zahlreichen Besuch bestehen kann, so erlauben wir uns um rege Theilnahme zu bitten. Die Bude ist täglich von 10 Uhr Vormittags bis 10 Uhr Abends geöffnet. [3679]
Panorama à Person 5 Sgr. mit Präsent, ohne Präsent für Kinder 1½ Sgr. Anatomisches Museum à Person 3 Sgr.
Willardt & Bernert.

Weiss's
Garten am Olivaerthor.
Donnerstag, den 6. August,
CONCERT
d. Leipziger Couplet-Sänger-Gesellschaft.
Anfang 7 Uhr. Entree 3 Sgr. [3724]

Selonke's Etablissement.
Donnerstag, den 6. August,
großes
Land- und Wasser-Feuerwerk,
verbunden mit großem
Garten-Concert,
ausgeführt auf dem größten Orchester Danzigs.
Das Wasserfeuerwerk wird durch die verschiedenartigsten Feuerwerkskörper, als: Schwärmer, Leuchtkugelröhren, Taucher, Schnarcher, Pot à feus rc. dargestellt werden und wird sich dasselbe diesmal namentlich durch große Reichhaltigkeit auszeichnen. Den Schluß desselben bildet eine colossale Wassersonne.
Das Landfeuerwerk besteht, außer einer mannigfaltigen Auswahl einfacher Feuerwerks-Piecen, aus
sieben hintereinanderstehenden Fronten.
Zum Schluß:
grosses Tableau,
darstellend das „Wappen Danzigs", im Decorations- und Brillantfeuer.
Anfang des Concerts 5 Uhr, des Feuerwerks 9½ Uhr.
Billets à 4 Sgr.; sowie Familienbillets, 4 Stück 15 Sgr., sind in den Cigarrenhandlungen der Herren Rovenhagen, Langgasse; Gossmann, Heiligegeistgasse 13; Wiens, Langgarten 4; ferner im Selonke'schen Etablissement sowie Heiligegeistgasse 33 und altstädt. Graben 65 zu haben. Entrée an der Abendkasse 5 Sgr. Billets für den Ballon sind gegen Nachzahlung von 2½ Sgr. Abends an der Kasse in Empfang zu nehmen.
Nach vielfacher Mühe ist es Unterzeichnetem gelungen, die bedeutenden Schwierigkeiten, welche sich dem Abbrennen dieser Feuerwerke entgegenstellten, zu überwinden, und wird derselbe nunmehr Alles aufbieten, seinen Feuerwerken die Zufriedenheit des hochgeehrten Publikums zu erwerben. Auch das gegenwärtige wird sich namentlich sowohl durch **Reichhaltigkeit** als durch **Neuheit** der Piecen und **mannigfache Farbenwahl** auszeichnen. Garten, Orchester und Ballon werden durch Gas und lang anhaltende bengalische Feuer in den Bäumen erleuchtet.
Es ladet daher sowohl das hiesige Publikum, sowie die geehrten Dominiksgäste freundlichst ein [3719]
C. O. Reimann.

Circus Suhr & Hüttemann,
Danzig.
Donnerstag, den 6. August 1863.
Zwei Vorstellungen
in der höheren Reitkunst, hier noch nie gesehenen Gymnastik und Vorführung der edelsten und ausgezeichnetsten Schulpferde.
Mit Benutzung des großen Theaters:
Die Räuber in den Abruzzen,
große historisch-romantische Spectakel-Pantomime mit Tänzen, Evolutionen und Tableaux, ausgeführt von 120 Personen und 24 Pferden.
Außerdem werden die ausgezeichnetsten und vorzüglichsten Productionen zur Darstellung kommen.
Erste Vorstellung 4 Uhr.
Zweite Vorstellung 7½ Uhr.
Während der ersten Woche des Dominiks finden täglich 2 Vorstellungen statt und zwar 4 Uhr und 7½ Uhr. [3756]

Victoria-Theater
zu Danzig.
Donnerstag, den 6. August. 3. Auftreten des Herrn Hugo Müller rc. Man sucht eine Erzieherin, Lustspiel in 2 Akten von Bahn. Dann: Koch und Jäger. Posse in 1 Akt von Friedrich. Zum Schluß: Er kann nicht lesen. Posse in 1 Akt von Grandjean.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.